

№ 199. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 27. August.

Inland.

Berlin den 24. August. Se. Excellenz der Wirkl. Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ancillon, ist von Teplitz, der Kammerherr und General-Intendant der Königlichen Schauspiele, Graf von Redern, von Leipzig, der Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, General-Major von Stockhausen, von Heiligenstadt, und der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Bresson, von Dresden hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft, ist nach Stargard abgereist.

Ausland.

Oesterreich.

Teplitz den 16. August. (Leipziger Zeitung.) Vorgestern hat die Zusammenkunft unsers Kaisers mit dem Könige von Preußen stattgefunden, und zwar nicht in Lowositz oder Leitmeritz, wie man behauptet hatte, sondern in Theresienstadt selbst, im Kommandantenhause, wo Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin ihr Absteige-Quartier genommen hatten.

Großbritannien.

London den 16. August. Die Morning-Post meint, daß die Englischen Minister sich seit Dom Pedro's Siege in eben so großer Verlegenheit befänden, als vorher, da der Ex-Kaiser von Brasilien ganz ernstlich die Absicht habe, sich zum König von Portugal ausrufen zu lassen; auch unter den sogenannten Constitutionellen herrsche nicht die mindeste Einigkeit, denn Palmella wünsche Modificationen mit der Charte vorzunehmen, Villaflor wolle die Charte unversehrt aufrecht erhalten; letzterer Ansicht scheine Dom Pedro zugethan zu seyn, indem er am 26. v. M. in seiner Abschieds-Proklamation an die Einwohner von Porto erklärt habe: „Die constitutionelle Charte soll in Kurzem in Kraft treten, wenn sich ihr auch bisher außerordentliche Umstände hindernd in den Weg stellten.“

Das Dampfschiff „Lord of the Isles“ wird, dem Vernehmen nach, mit Vorräthen für die Miguelistische Armee unter Marschall Bourmont nach Portugal zurückkehren.

Am 13. d. fand unter dem Vorsitz des Lords Dudley Stuart eine Versammlung zu Gunsten der Polen statt, worin über die Mittel zu Unterstützung derselben berathschlagt wurde.

Den letzten Nachrichten aus Washington zufolge, soll man dort an der Wiedergenesung des General Jackson verzweifeln. Die Gesundheit des Präsidenten war bereits seit längerer Zeit sehr erschüttert, und seine letzte Reise scheint dieselbe gänzlich zerstört zu haben. In New-Orleans ist am 18. Juni kein Cholera-Fall mehr vorgekommen; dagegen ist die Epidemie jetzt in Georgien ausgebrochen.

Der Sun sagt: „Wir können aus guter Quelle melden: daß die Kabinette von Großbritannien und Frankreich den hiesigen Repräsentanten Dom Pedro's förmlich den Wunsch zu erkennen gegeben haben, daß der Ex-Kaiser allen Ansprüchen auf die Regentschaft zu Gunsten einer von Donna Maria's Tanten entsagen möchte. Auch wurde versichert, daß einer ausgezeichneten Person in Lissabon die Instruktion zugegangen sei, ein solches Arrange-

ment zu befördern und namentlich, wo möglich, die Zustimmung des Herzogs von Palmella zu demselben zu gewinnen."

Das Paketboot „Skylark" ist mit Briefen aus Vera-Cruz vom 15. Juni in Falmouth angekommen. Die Nachrichten von dorther lauten noch keineswegs günstig oder beruhigend, indem die Parteien sich wieder mit den Waffen in der Hand einander gegenüberstehen. General Santana soll selbst an der Spitze einer starken Armee in der Nähe von Tampico stehen. In dieser Stadt wüthet die Cholera auf eine furchtbare Weise. Der zehnte Theil der Bevölkerung soll in Zeit von 48 Stunden gestorben seyn.

(Privatmittheilung der Allg. Pr. St. Zeit.) Den letzten Nachrichten aus Portugal zufolge, war Dom Pedro nicht nur im ungestörten Besitz von Lissabon, sondern durfte es wagen, unbewaffnet und ohne Bedeckung zu jeder Tageszeit in der Hauptstadt umherzugehen. Palmella, Villaflor und Napier waren Jeder von seiner Seite aufs thätigste beschäftigt, das Civilfach, die Armee und die Marine zu organisiren. Die Häfen, in welchen Dom Miguels Herrschaft noch anerkannt wird, sollen ziemlich streng blokirt seyn, besonders die, durch welche seinem Heere Zufuhr gebracht werden könnte. Aber eine Armee, um die Eroberungen von Lissabon aus fortzusetzen und am Ende die Belagerung von Porto aufzuheben, hat man, wie es scheint, noch nicht aufbringen können. Vermuthlich will man auch erst die moralische Wirkung abwarten, welche die Besitznahme der Hauptstadt im Namen der jungen Königin auf das Land und besondes auf die Miguelistischen Truppen haben dürfte. Nach einem Briefe des Marschalls Bourmont vom 2. d., welcher von einer hiesigen Tory-Zeitung mitgetheilt worden, haben gerade diese Begebenheiten Volk und Truppen nur noch mehr für Dom Miguel begeistert, und der Umstand, daß trotz allen Verlusten dieser Porto immerfort eng eingeschlossen hielt und täglich beschießen ließ, zeigt wenigstens von einer Beharrlichkeit, welche auf ausgedehnte Hülfsmittel schließen läßt. Seine Armee vor dieser Stadt soll 23,000 Mann stark seyn, womit er wohl hoffen dürfte, das offene Lissabon einem so schwachen Feinde wieder abzunehmen — und wahrscheinlich hoffte Dom Pedro, als er die Expedition nach dem Süden des Landes schickte, weit weniger diese wichtige Eroberung, als eine Diversion zu Gunsten Porto's zu machen. Wahrscheinlich aber fürchtet Dom Miguel, sobald er den dort eingeschlossenen Truppen den Weg in die nördlichen Provinzen offen läßt, eben so ungünstige Bewegungen von Seiten der Einwohner, als seine Sache in den Algarben erfahren, und bleibt deswegen unbeweglich stehen, in der Hoffnung, auch die geschwächte Garnison inzwischen übermannen zu können und dann mit seiner ganzen Macht gegen Lissabon aufzubrechen. Porto bleibt also noch immer der Hauptpunkt, dessen Einnahme oder Behauptung den Portugiesischen Angelegenheiten den Ausschlag geben müßte, wenn anders Dom Pedro nicht Zeit gewinnt, entweder weiter vorwärts zu dringen, oder doch Lissabon so zu befestigen, daß er im Nothfall sich auch hier Jahr und Tag halten könnte. Auf jeden Fall giebt ihm die Ueberzeugung, daß die beiden Hauptstädte des Landes der Sache seiner Tochter günstig sind, besonders aber die Herrschaft des Meeres, die entschiedensten Vortheile und ziemlich gewisse Aussichten auf endlichen Erfolg.

Von Portugal sind neuere Nachrichten hier eingegangen; sie reichen aus Lissabon bis zum 1. und aus Porto bis zum 5. August. Die royalistische Armee vor Porto machte keineswegs Miene zum Angriff, sondern unterhielt das Bombardement gegen die Stadt wie bisher ohne Unterlaß. Marschall Bourmont hatte noch immer den Ober-Befehl, und man fürchtete in Porto, daß er auf einen verzweifelten Angriff sinne. Seine Streitkräfte wurden auf 23,000 Mann geschätzt. Die Miguelisten behaupteten sich fortwährend in den die Mündung des Duero beherrschenden Forts, so daß aller Verkehr zur See noch eben so schwierig und gefährlich war wie immer. Der Herzog von Terceira hatte noch keine Bewegung gegen Porto zu unternommen, sondern war zu Lissabon mit Anwerbung von Truppen beschäftigt, und hatte, als der „Korsar," eine Jacht, die diese Nachricht mitgebracht hat, von dort absegelte, ungefähr 8000 Mann ausgehoben. General Molellos, der bei Valde mit 1500 Mann über den Tajo gegangen war, hatte in der Nähe von Santarem eine feste Stellung eingenommen, von wo aus er mit den Lissaboner Behörden unterhandelte, die einen Abgeordneten zu ihm geschickt hatten, um sich mit ihm über die Bedingungen seiner Ergebung zu verständigen; es war jedoch beim Abgange jenes Schiffs noch nichts Entscheidendes zu Stande gebracht worden. Der Herzog von Cadaval befand sich mit der Lissaboner Polizei und einem oder zwei Linien-Regimentern, im Ganzen ungefähr 3000 Mann, am 31. Juli zu Alcobaca auf der graden Straße von Lissabon nach Leira; er soll auf seiner ganzen Marschroute den Soldaten uneingeschränkte Erlaubniß zur Plünderung bewilligt haben. Der Courier bemerkt nach Mittheilung dieser Nachrichten, daß sich daraus folgern lasse, der Kampf in Portugal werde zwischen den beiden Parteien noch lange fortdauern, und es werde jetzt erst ein recht verheerender Bürgerkrieg in jenem Königreich beginnen. — Gleich hinter dieser Betrachtung bringt der Courier Folgendes unter der Ueberschrift: Anerkennung Donna Maria's: „Seitdem wir Obiges geschrieben, erfahren wir die wichtige Thatsache, daß die letzten von dem Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten vor zwei oder drei Tagen nach Portugal abgefertigten Depeschen die Beglaubigungsschreiben für Lord William Russel, als akkreditirten Gesandten von England am

Hofe Ihrer Allergetreuesten Majestät Donna Maria, Königin von Portugal, enthielten. Wir können hinzufügen, daß, wenn ein feindlicher Angriff auf Lissabon unternommen würde, augenblicklich von den Brittischen Schiffen im Tajo Truppen zum Schutz des Brittischen Eigenthums gelandet werden sollen."

An der hiesigen Börse cirkulirte gestern und heute das Gerücht, daß die Lage der Dinge zu Porto und die Stärke der vom Marschall Bourmont befehligten Armee einem Angriff der Letzteren gegen Porto sehr günstige Aussicht zu gewähren schienen; auch wurden mancherlei Vermuthungen über die Entschließungen des Spanischen Kabinets geäußert, und man wollte aus den Berichten der Madrider Hof-Zeitung vom 3. d. den Schluß ziehen, daß die Spanische Regierung noch auf einen günstigen Erfolg für Dom Miguel hoffe.

Aus Cork wird unterm 12. d. M. gemeldet: „Vorgestern Abend kurz nach 6 Uhr wurde die Aufmerksamkeit der hiesigen Einwohner plötzlich auf mehrere große Schiffe gelenkt, die sich vor dem Hafen zeigten. Bald darauf erkannte man das Kriegsschiff „Romney", welches das 89. Regiment am Bord hatte, und um 7 Uhr auf der Rhede vor Anker ging. Gestern Morgen folgte ihr die „Revenge" von 78 Kanonen und die „Caledonia" von 120 Kanonen. Wie lange diese Schiffe hier bleiben werden, oder welches ihre Bestimmung ist, weiß man nicht; doch wird behauptet, daß die „Caledonia" nach Brest gehen werde, um Donna Maria an Bord zu nehmen, und daß die beiden anderen Kriegsschiffe mit 3000 Mann Truppen nach Lissabon segeln würden."

Frankreich.

Paris den 18. August. Die heute auf außerordentlichem Wege hier eingegangene Madrider Hof-Zeitung vom 10. enthält Nachrichten aus Lissabon bis zum 5. Folgendes ist der wesentliche Inhalt derselben. In der Lissabonner Zeitung vom 30. Juli befinden sich zwei Dekrete, wodurch Dom Candido Joseph Xavier interimistisch zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Dom A. J. Freire, der nach der Abreise des Marquis von Loulé bereits das Kriegs-Ministerium erhalten hatte, auch noch zum See-Minister ernannt wird. Dasselbe Blatt der Lissabonner Zeitung enthält ein Schreiben des Herzogs von Braganza an den Herzog von Palmella, wodurch diesem Letzteren die ihm unterm 13. Juni übertragenen Functionen eines Gouverneurs wieder entzogen werden. Seit dem Einzuge Dom Pedro's war die Ruhe in der Hauptstadt nicht weiter gestört worden, doch dauerten die täglichen Verhaftungen und Haussuchungen fort. Am 31. Juli musterte der Herzog v. Braganza die ganze Garnison, bestehend aus 2 Jäger-Bataillonen, 1 Linien-Regiment, 2 Schwadronen Kavallerie, 50 Lanciers und 3 Stücken Geschütz. Der Päpstliche Nuntius hat sich am 4. August Abends eingeschifft und ist sofort unter Segel gegangen. An demselben Tage (4ten) meldeten sich 50 Deserteurs der in der Provinz Alemtejo stehenden Miguelistischen Truppen bei dem Grafen von Villaflor. Ueber die Stellung des Herzogs von Cadaval wußte man nichts Näheres. Die Bildung der Lissabonner National-Garde wurde eifrig betrieben, fand aber bei den Einwohnern selbst großen Widerstand, so daß die Regierung, um dem Auswandern der in dem Alter von 18 bis 50 Jahren stehenden Einwohner zu steuern, sich genöthigt sah, am 3. ein Dekret zu erlassen, wodurch die Ausstellung von Pässen nach dem Auslande untersagt wurde. Der Dienst bei der National-Garde ist den Portugiesen so zuwider, daß selbst die eifrigsten Anhänger der Donna Maria sich demselben durch alle mögliche Mittel zu entziehen suchen. Alle der vorigen Regierung notorisch ergeben gewesene Beamten werden entlassen und durch die exaltirtesten Anhänger der neuen Ordnung der Dinge ersetzt. — Die Madrider Hof-Zeitung enthält auch noch eine aus dem Palaste zu Leça do Balio vom 29. Juli datirte Proclamation Dom Miguels an das Portugiesische Volk und das Heer. Zugleich meldet sie aus Elvas vom 6. August, daß die Soldaten des Molellos, in dem Glauben, daß ihr Anführer mit Dom Pedro kapituliren wolle, sich einen neuen Chef gewählt hätten und am 2. über den Tajo gegangen wären, um zu dem Herzog von Cadaval zu stoßen. „Die Miguelisten", sagt das gedachte Blatt, „sind im Besitze des westlichen Theils von Algarbien, in welcher Provinz von beiden Seiten arg geplündert wird. Doch ist in der Zeit vom 25. bis 5. d. M. nichts Ernstliches vorgefallen; wahrscheinlich sehen beide Theile sich außer Stande, etwas gegen einander zu unternehmen."

Gestern früh hat der Herzog von Broglie einen Courier aus Madrid erhalten. Derselbe soll die Nachricht mitgebracht haben, daß die Spanische Regierung alle in Madrid residirende Franzosen habe auffordern lassen, die Hauptstadt zu verlassen, und daß die Mehrzahl derselben sich nach Cadix begeben wolle. Mit der Gesundheit des Königs besserte es sich täglich.

Theater.

Seit ungefähr 14 Tagen ist unser Theater aus Kalisch hierher zurückgekehrt, und hat durch mehrere gelungene Darstellungen den Beifall des Publikums sich aufs neue zu gewinnen gewußt. Zwar ist durch den Abgang des Herrn v. Schmidkow und der Demoiselle Tweedte eine bedeutende Lücke in dem Personal desselben entstanden; wenn indessen dieselbe hinsichtlich der Oper eben so gut ausgefüllt werden wird, als in Betreff des recitirenden Schauspiels durch Herrn Heinisch, so dürfen wir mit diesem Wechsel schon zufrieden seyn. Konnte doch Herr v. Schmidkow, bei aller sonstigen Brauchbarkeit, als erster Tenorist auch den mäßigsten Ansprüchen nicht genügen. Wir erwarten, daß die Direktion uns recht bald einen tüchtigen ersten Tenor und ersten Sopran zuführen werde, damit wieder größere Opern auf die Bretter gebracht werden können. Ueber die Darstellung der in die-

sen Tagen gegebenen Lustspiele und Possen enthält Referent sich des Urtheils, da die älteren wackeren Mitglieder unserer Bühne dem Publikum hinlänglich bekannt sind, und der neue Gast, Herr Heinisch, in dem nächstens zur Aufführung kommenden „Doppelgänger" mehr, als anderswo, Gelegenheit findet, sein Talent, von dem Referent eine nicht geringe Meinung hegt, im vollsten Glanze zu zeigen. Es gehört dieses Lustspiel zu den wenigen Erzeugnissen der neueren Zeit, die ein allgemeineres Interesse anzuregen vermochten, weshalb es auch auf den meisten größeren Bühnen Deutschlands bereits zahlreiche Wiederholungen erlebte. Da dasselbe reich an pikanten Situationen ist, so wird es, wenn anders die Aufführung, so wie die scenische Einrichtung, die in diesem Stücke die Illusion wesentlich erhöht, genügend ausfallen, sich auch hier eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben.

Stadt-Theater.

Dienstag den 27. August: **Die Teufelsmühle am Wienerberge**, romantische Zauberoper in 4 Akten von Hensler, Musik von Wenzel Müller.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Stadt vom Straßenkoth, vom 15. September d. J. ab, auf 1 Jahr, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmungsgeeignete werden daher eingeladen, sich am 28sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr im hiesigen rathhäuslichen Sessionssaale einzufinden, wo die Minus-Licitation abgehalten werden wird.

Die Bedingungen für diese Unternehmung können bis dahin in unserer Registratur während der Amtsstunden eingesehen werden.

Posen den 19. August 1833.

Der Magistrat.

Publicandum.

Es soll die früher bekannt gemachte, auf den Antrag des Eigenthümers aber eingestellte Versteigerung der noch vorhandenen 127 Centner Hirsegrütze, fortgesetzt werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf den 2ten September cur. Vormittags 9 Uhr und den folgenden Tagen angesetzt, und laden Kauflustige hiezu ein.

Posen den 23. August 1833.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Die mir zur Einziehung der neuen Coupons anvertrauten Polnischen Pfandbriefe, so wie die Zinsen darauf, können von den resp. Herren Eigenthümern gegen Rückgabe der darüber von mir ausgestellten Scheine in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig benachrichtige ich diejenigen Inhaber Polnischer Pfandbriefe, welche die neuen Zins-Coupons noch nicht einholen ließen, daß ich von heute ab 14 Tage bis 3 Wochen lang wieder Pfandbriefe zur Besorgung der Coupons annehme.

Posen den 26. August 1833.

Fr. Bielefeld.

☞ Zur gütigen Beachtung.

Apotheker-Gehülfen, Oekonomie-Beamtete, Hauslehrer, Handlungs-Commis zu allen Branchen, Sekretaire rc. rc.; ferner: Köche, Gärtner, Jäger, Bedienten u. dgl., wie auch Kammerjungfern, Wirthschafterinnen u. s. w., mit vortheilhaften Zeugnissen versehen, werden stets besorgt und versorgt vom

Anfrage- und Adreß-Bureau

der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau,
im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

N. S. Herrschaften haben für derartige Besorgungen an uns nichts zu entrichten.

Wir verkaufen das auf dem Lager habende eiserne, mit neuer Emaille versehene Gleiwitzer Kochgeschirr und alle andern feinen und größern Eisengußwaaren bei gleich baarer Zahlung zu denselben Preisen, wie solche auf der Hütte zu Gleiwitz im Einzelnen verkauft werden. Briefe und Gelder erbitten wir uns portofrei.

Hübner & Sohn in Breslau,
1ste Etage, Ring No. 32.

Handlungs-Anzeige.

Extra schönen frisch geräucherten Rhein-Lachs hat mit letzter Post erhalten

C. F. Gumprecht.

Börse von Berlin.

Den 24. August 1833.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97⅜	96⅞
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103¾	103¼
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103¾	103¼
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92⅞	92⅜
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	52¼	51¾
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	96¼	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	96	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	97⅞	97⅜
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36¾	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98¾	98¼
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101⅛
Ostpreussische dito	4	100½	—
Pommersche dito	4	105¾	105¼
Kur- und Neumärkische dito	4	106	—
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65¼	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65¾	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18⅓	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3½	4½